

125 Jahre FAL

Saatgutkontrolle als Kerngeschäft seit den Anfängen

Susanne Wegmann, Wissenschaftsjournalistin, CH-4600 Olten

Auskünfte: Silvia Zanetti, E-Mail: silvia.zanetti@fal.admin.ch, Fax +41 (0)1 377 72 01, Tel. +41 (0)1 377 72 84

Flink fährt der Hornspachtel über die glatte Fläche unter der grossen Lupe und teilt die kontrollierten Samen vom Rest. Um die kleinen Unterschiede von artfremdem Saatgut und Verunreinigungen rasch zu erkennen, sind höchste Konzentration, ein geübtes Auge und eine gute Portion Erfahrung unerlässlich.

Viel auszusortieren haben die Kontrollleurinnen der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau (FAL) in Zürich-Reckenholz in der Regel nicht: hier ein paar gebrochene Getreidekörner, da ein kleines Erdklümpchen, vielleicht einmal ein Samenkorn einer anderen Art.

Blühender Handel mit Kleesteinchen

Im 19. Jahrhundert war das offenbar anders. In der Festschrift zum 125-Jahrjubiläum der FAL¹ zitiert Joseph Lehmann den ersten Vorsteher und Initiant der «Schweizerischen Samencontrolstation» in Zürich, Friedrich Gottlieb Stebler, mit einem eindrücklichen Beispiel einer Samenfälschung. Zwei Fricktaler Händler haben nach Stebler 1877 einen Posten Kleesamen verkauft, «der mit 14,5 Procent Gelbkleee und 12,6 Procent gefärbten Steinchen, in Summa mit 27,1 Procent fremden Elementen verfälscht war!?».

Auch Andreas Rüeegg, bis im Herbst 2002 Verantwortlicher für Saatgut an der FAL, bestätigt: «Ein Händler in Prag hat damals ein ganzes Sortiment gefärbter Sandkörner für die verschiedenen Kleesorten angeboten.» Zum Teil namhafte Mengen Unkrautsamen im Saatgut waren ein weiteres Problem.

Diese Missstände bewogen F. G. Stebler, die Gründung einer neutralen Samenkontrollstation nach deutschem Vorbild anzulegen. Auf den 1. Januar 1878 konnte diese die Arbeit unter seiner Leitung in einem Raum am Polytechnikum, der heutigen ETH, in Zürich aufnehmen. Sie war damit die erste eidgenössische landwirtschaftliche Versuchsstation.

International geschätzte Kontrolle

Unter Stebler erlangte die Kontrollstation in kurzer Zeit auf nationaler und internationaler Ebene einen Namen als unabhängige, zuverlässige und rasch arbeitende Anstalt, die weder einseitig den Handel noch die Käuferschaft vertrat. Die anhaltend guten internationalen Beziehungen zeigen sich unter anderem darin, dass von 1977 bis 2000 das Sekretariat der Internationalen Vereinigung für Saatgutprüfung an der FAL untergebracht war.

Während den beiden Weltkriegen kam den eidgenössischen Anstalten besondere Bedeutung zu, da unter Kriegsrecht die Überwachung des Handels mit Hilfsstoffen vorgeschrieben war. In diesen Zeiten des Mangels trieben die Fälschungen erneut ihre Blüten. Seit 1955 ist die allgemeine Kontrolle des Handels gesetzlich verankert. Damit traten auch Vorschriften über Mindestanforderungen für Saatgut und andere Hilfsstoffe in Kraft.

Saatgutkontrolle heute

Aktuell produzieren in der Schweiz 2'200 Betriebe Saatgut. Von jedem Posten kontrolliert

die FAL eine Probe auf Reinheit, Wassergehalt und Keimfähigkeit. Bei Saatgut für den biologischen Landbau kommt die Prüfung auf Pilzkrankheiten wie Stink- und Zwergbrand dazu.

Da das importierte Saatgut heute in der Regel zertifiziert ist, genügen Stichproben zur Kontrolle. In den letzten Monaten haben diese vor allem im Zusammenhang mit gentechnisch verändertem Saatgut an Bedeutung gewonnen. Diese Überprüfung erfordert eine DNA-Analyse, welche die Eidgenössische Forschungsanstalt für Nutztiere (RAP) in Posieux durchführt.

Stand die Saatgutkontrolle vor 125 Jahren im Zentrum der Arbeiten von F. G. Stebler als anfänglich einzigem Angestellten, ist sie heute eine von zahlreichen Aufgaben der FAL. Von den gut 250 Personen befassen sich aktuell 13 mit diesem Kerngeschäft der ältesten landwirtschaftlichen Forschungsanstalt der Schweiz.

Seit den Anfängen ist die Saatgutkontrolle eine wichtige Aufgabe der FAL. (Foto: Gabriela Brändle, FAL)



¹ Die Festschrift von Joseph Lehmann erscheint in der Schriftenreihe der FAL im Juni 2003. Das Manuskript diente als Basis für diesen Kurzbericht.